

gewährt wird, werden nur 400 Mark bewilligt, wenn lediglich einer der Ehegatten auf dem Lande gearbeitet hat.

Die Verordnung enthält außerdem die Bestimmung über Abschreibungsfreiheit für Landarbeiterwohnungsbaun.

Friedenssaboteure in Frankreich

Bemerkenswertes Eingeständnis aus Paris.

Zur Rede des französischen Ministerpräsidenten erklärt die nationalistische „Liberté“, trotz der Umschreibungen, die Daladier zu machen gezwungen ist, hat er dem Volke jene Wahrheit gesagt, daß nämlich dank der friedlichen Entschlossenheit Englands, Frankreichs und Deutschlands im vergangenen Mai wegen des tschecho-slowakischen Konfliktes für Europa die Katastrophe vermieden worden sei.

Man müsse jedoch einen Vorbehalt machen: eine solche Außenpolitik schließt eine Innenpolitik ein, die die Regierung ins Auge zu fassen sich noch weigere. Daladier habe in seiner Mehrheit und Selbstvertrauen in seiner Regierung noch zu viele Männer, die bereit seien, jeden Willen zu einer europäischen Verständigung zu sabotieren.

Der „Temps“ betont zur Rede Daladiers, wenn die internationale Lage weiter ernst bleibe, so sei es wenigstens ermutigend, daß die Regierungen der hauptsächlichsten Mächte weiter ihre besten Anstrengungen unternahmen mit der Absicht, die Wege für eine Annäherung und eine wirklich fruchtbare Zusammenarbeit zu ebnen.

Neue französische Rüstungsanleihe

Die zweite innerhalb eines Vierteljahres

Trotz der schweren wirtschaftlichen Sorgen, auf die der französische Ministerpräsident Daladier in einer Pariser Rede eben erst hinwies, hat der Verwaltungsrat der autonomen Landesverteidigungsanstalt den Vorschlag zur Auslegung einer neuen Rüstungsanleihe mit achtzehnmönatiger Laufzeit gebilligt.

In einem Aufruf verweist der Verwaltungsrat auf das günstige Ergebnis der Anleihe vom 16. Mai und auf die Notwendigkeit zur Rüstung Frankreichs für die Aufrechterhaltung des Friedens.

2370 Flugzeuge bis zum Frühjahr 1940

Zur Verstärkung der britischen Luftwaffe wurde ein Nachtragshaushalt in Höhe von 22,9 Millionen Pfund Sterling (rund 275 Millionen Mark) eingebracht, der auf dem Anleiheertrag gedeckt werden soll.

Stalins Blutterror

Besondere Lager für Todeshandlanten

Der kürzlich nach Mandtschuro entlassene und jetzt in Tokio befindliche G.P.U.-Kommissar Pjuschkow erklärte u. a., daß über eine Million Menschen in den Sowjetgefängnissen saßen; mehrere Millionen seien verhaftet.

Die faschistische Bewegung habe bereits weite Kreise der Bevölkerung und der Roten Armee erfaßt. Denn Stalins Terror richtete sich gegen alle wirklichen oder vermeintlichen Gegner, insbesondere aber gegen die alten Revolutionäre und Anhänger der ursprünglichen Lenin doktrin.

Aus eigener Erfahrung schilderte Pjuschkow die furchtbaren Foltermethoden in den G.P.U.-Gefängnissen, die dazu dienen sollten, Aussagen zu erpressen oder Widerstände niederzuschlagen.

Weiter erklärte Pjuschkow, Stalin sei in seiner Außenpolitik ein Abenteuerer, der mit dem Mittel arbeite, eine Bedrohung Sowjetrußlands durch Japan vorzu-

Englands Wunsch nach Zusammenarbeit

Wie London die augenblickliche internationale Lage sieht

Die englische Öffentlichkeit beschäftigt sich stark mit den politischen Problemen, die mit der Lage in der Tschecho-Slowakei und in Spanien sowie mit den Beziehungen Englands zu Deutschland und Italien zusammenhängen.

In den deutsch-englischen Beziehungen, so schreibt Reuters, sei in London erklärt worden, England habe nie die Tür zugeschlagen. Eine friedliche Vereinstung der tschechischen Frage als ein Ergebnis englisch-französisch-deutscher Zusammenarbeit würde nach Londoner Ansicht eine Atmosphäre schaffen, in der deutsch-englische Beziehungen ausgenommen werden könnten.

Auch die „Times“ und der „Daily Telegraph“ nehmen, offenbar von zuständiger Stelle beeinflusst, zu den großen schwebenden Fragen der europäischen Politik Stellung.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt u. a., daß die Nachrichten aus Prag jetzt etwas besser klingen. Das werde von der britischen Regierung begrüßt, die nie vergessen habe, daß es zwei dringende Probleme in Europa gebe, die geregelt werden müßten, ehe man an eine allgemeine Verständigung denken könne, Spanien und das sudetendeutsche Problem.

In einem Leitartikel schreibt der „Daily Telegraph“, daß England über die Verzögerung der Inkraftsetzung des englisch-italienischen Vertrages ebenfalls enttäuscht sei.

Rückkehr zur „Edenschen Außenpolitik“?

Die französische Presse weist im Zusammenhang mit der Erörterung der englisch-italienischen Beziehungen auf eine gewisse Wandlung der englischen Außenpolitik unter dem Druck der innenpolitischen Einflüsse hin.

Immer nur Schiffane

Wirtschaftlicher Druck auf das Sudetendeutschtum.

Die tschecho-slowakischen Behörden unterlassen trotz aller ersten Hinweise nichts, um durch Schikanen und Anwendung wirtschaftlicher Druckmittel den Unwillen und die allgemeine Erbitterung der Sudetendeutschen zu verstärken.

Auf der „Gabelstapler“, wo 1921 noch 35 deutsche, 27 polnische und nur 4 tschechische Beamte angestellt waren, stehen heute 51 tschechische Beamten nur noch 5 deutsche und 7 polnische gegenüber.

daß eine Regelung der sudetendeutschen Frage eine allseitige Stimmung für Wiederannähme der politischen Verhandlungen mit Deutschland vorbereiten würde.

Das „Deure“ glaubt einen der wichtigsten Gründe für die neue Haltung der englischen Regierung darin sehen zu können, daß die wahren Führer der englischen Opposition Baldwin und Churchill seien.

Britische Kommission für Spanien

Bedeutende Erklärung Chamberlains vor dem Unterhaus

Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus bekannt, daß es sich aus verschiedenen Gründen als unmöglich erwiesen habe, einen internationalen Ausschuß zur Untersuchung der Bombenabwürfe in Spanien zustande zu bringen.

In den Verhandlungen mit Franco nach der Rückkehr Sir Robert Hodsons nach London erklärte Chamberlain, Franco bleibe dabei, daß die Angriffe auf britische Schiffe nicht planmäßig erfolgt seien.

„Ich habe bereits gesagt, und ich sage es noch einmal, die britische Regierung kann es nicht rechtfertigen, ein solches Verfahren zu empfehlen.

Bisher habe England immer in Burgos protestiert. Die Angriffe auf vereinzelte Schiffe müßten notwendigerweise planmäßig erfolgt sein, besonders in solchen Fällen, in denen Schiffe rekonstruiert und nachher mit Maschinengewehren beschoßen worden seien.

„Barbaraschacht“. Auf den drei vorgenannten Betrieben stellte 1921 die deutsche Volksgruppe rund 52 v. H., die polnische 42 v. H. der Beamten, nur 6 v. H. waren Tschechen.

Dabei ist es interessant zu wissen, daß der größte Teil der aus dem Ostau-Karwiner Revier, zu dem die genannten Schachtanlagen gehören, ausgeführten Steinkohle in die deutsche Ostmark ausgeführt wird.

Nach einer Mitteilung des Pressedienstes des Deutschen Kulturverbandes wird mit Beginn des neuen Schuljahres im Herbst in der fast rein deutschen Stadt R o m o t a u eine neue tschechische Fachschule für Frauenberufe eröffnet werden.

Vor neuen Militärmahnahmen Prag?

Wachungen der polnischen Presse

Wie die polnische Presse berichtet, beabsichtigt die tschecho-slowakische Regierung, die Wehrpflichtigen einer Musterung zu unterziehen, die bei der letzten Untersuchung wegen vorgerückten Alters als militärdienstuntauglich betrachtet worden sind.

Der regierungsfreundliche „Kurjer Czerwony“ sieht in diesen Maßnahmen eine neue Mobilmachung.

Militärjubiläum Hierls

Der Schöpfer des Reichsarbeitsdienstes

Am 14. Juli feiert sich zum 45. Male der Tag, an dem der Reichsarbeitsführer Reichsleiter Konstantin Hierl seine militärische Laufbahn begann.

Nach Kriegsende gelang es ihm, als Freikorpsführer des „Detachements Hierl“ die Stadt Augsburg zu erobern und von den Roten restlos zu säubern.

Tosko. Die Zeitung „Tosko Nishi-Nishi“ meldet aus Bl o d i w o s t o j, daß der frühere Vertreter der Telegraphenagentur der Sowjetunion in Tosko, Wladi Ragi, von der G.P.U. verhaftet worden sei.